

## Löns, Hermann: Der eiserne Flegel (1890)

1     Damiett, Damiett, du feine Stadt,  
2     Der Türke hält dich fest;  
3     Wir wurden müde, wurden matt,  
4     Vor dem verdammtigen Nest.

5     Es floß das teure Christenblut  
6     Von Zinnen und Tor herab;  
7     So mancher Christenmensch, treu und gut,  
8     Fand vor Damiett sein Grab.

9     So manche Mutter im deutschen Land  
10    Die Augen unter sich schlägt;  
11    Es fiel der Spiegel von der Wand,  
12    Der Wurm in der Lade sich regt.

13    So manches Mädchen im deutschen Land,  
14    Das weint sich die Augen rot;  
15    Der Rosmarin in Blüte stand,  
16    Und heute ist er tot.

17    Herr Hayo, der Frieze, der blickte quer,  
18    Seine Faust zum Tische kracht;  
19    »bei Christi Tod, ich leid's nicht mehr,  
20    Ein Ende wird gemacht!«

21    Er nahm den Dreschflegel von der Wand,  
22    Von Eisen war der gebaut;  
23    Er stieg bis auf der Mauer Rand,  
24    Und sang so lustig und laut.

25    Er sang ein friesisches Drescherlied,  
26    Er sang nicht gerade fein;  
27    Er sang den Heiden Furcht ins Gemüt

28 Und Angst in die Hosen hinein.

29 Es klang sein Flegel die klapp, die klapp,  
30 Er drosch nach alter Art;  
31 Er drosch ihnen Arme und Beine ab,  
32 Er drosch nicht allzu zart.

33 Sie ließen die Mauern, sie ließen das Tor,  
34 Sie ließen die feine Stadt;  
35 Es stieg das heilige Kreuz empor,  
36 Wo der Halbmond gestanden hat.

37 Herr Hayo lachte in seinen Bart  
38 Und trank zwölf Schoppen Wein,  
39 Und sprach: »Geht's nicht auf gute Art,  
40 So schlagt mit dem Dreschflegel drein.«

(Textopus: Der eiserne Flegel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57716>)